

Krankenkassen:

12.000 Arztpraxen schließen – vor allem Facharztpraxen

Deutschlandweit könnten einem Prognos-Gutachten im Auftrag der Krankenkassen 12.000 Ärzte aus der kassenärztlichen Versorgung ausscheiden, ohne dass es zu einer Unterversorgung kommt. Zahlen sollen dies die Ärzte selbst: Die Kassenärztlichen Vereinigungen sollen die überzähligen Arztsitze aufkaufen, wenn die Ärzte in den Ruhestand gehen, meldet die "Rheinische Post".

"Das dafür erforderliche Investitionsvolumen würde die Kassenärztlichen Vereinigungen mit maximal 1,5 Milliarden Euro belasten", heißt es in dem Gutachten. Das sei beinahe günstig: Auf die nächsten fünf Jahre verteilt, entspräche dies einem Anteil von unter einem Prozent des jährlichen Honorarvolumens, rechnen die Auftragsgutachter vor.

Die größte Überversorgung sehen die Gutachter bei Internisten und bei Psychotherapeuten.

Der Kauf von Praxissitzen durch die Kassenärztlichen Vereinigungen könne "eines von mehreren Instrumenten sein, um für eine gleichförmige ambulante Versorgung in Deutschland zu sorgen", sagte der Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Andreas Köhler, der Rheinischen Post. Es bestehe aber sicher nicht überall eine Überversorgung, wo sie auf dem Papier berechnet werde.

Quelle: eilmeldung_bounce@facharzt.de; im Auftrag von; eilmeldung@facharzt.de – 08.07.2011